



DAS PFLEGEKONZEPT MIT

PFLEGELEITBILD

DER

DRK BREMEN PFLEGE GMBH

Inhalt	Seite
1. Geltungsbereich	3
2. Ziel	3
3. Mitgeltende Unterlagen	3
4. Pflegeleitbild	3
5. Grundsätze im Umgang mit Angehörigen, Kooperationspartnern und Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern	5
5.1 Zusammenarbeit mit Angehörigen	
5.2 Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern und anderen Berufsgruppen	
5.3 Rolle der MitarbeiterInnen	
6. Die Pflege	6
6.1 Erfassen von Ressourcen und Problemen	
6.2 Die Pflegeziele	
6.3 Die Pflegemaßnahmen	
7. Organisationsformen der Pflege	8
8. Möglichkeiten und Grenzen	9

1. Geltungsbereich

Das vorliegende Pflegekonzept kommt bei der DRK Bremen Pflege GmbH in allen Stadtteilen zur Anwendung, in denen ambulante Pflege angeboten wird.

Das Konzept gilt grundsätzlich

2. Ziel

Mit dem Pflegekonzept werden die Rahmenbedingungen im Umgang mit den Kunden und deren Angehörigen, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie Kooperationspartnern aus dem Gesundheits- und Sozialwesen festgelegt. Es basiert auf einem Pflegeleitbild, das den Charakter des Pflegedienstes und damit die pflegerische Grundeinstellung beschreibt, die zur Umsetzung der Pflegeaufgaben richtungweisend sind.

Rahmenbedingungen geben Orientierung

3. Mitgeltende Unterlagen

Grundlagen des Pflegekonzeptes sind die Leitsätze und das Leitbild des Deutschen Roten Kreuzes, die Rahmenkonzeption der DRK Bremen Pflege GmbH sowie die Regelungen der Pflegeversicherung.

Das Konzept speist sich aus unterschiedlichen Grundlagen

4. Pflegeleitbild

Die DRK Bremen Pflege GmbH handelt im Sinne der Leitsätze des Deutschen Roten Kreuzes, in denen neben anderem die Grundwerte Menschlichkeit, Unparteilichkeit, Neutralität, Unabhängigkeit, Freiwilligkeit, Einheit und Universalität sowie die soziale und wirtschaftliche Verantwortung hervorgehoben werden.

Die Leitsätze des DRK sind handlungsleitend

Auf der Basis dieser Leitsätze werden alle Kunden, die sich für eine Versorgung durch die ambulante Pflege des Deutschen Roten Kreuzes entschieden haben, in ihrer Einzigartigkeit geachtet. Wir respektieren Herkunft, Religion, die bisherige Lebenswelt und Lebensauffassung unserer Kunden.

Die Kunden werden geachtet und respektiert

Dieses Menschenbild erhält eine besondere Bedeutung für die Pflege von Menschen mit Migrationshintergrund. Analog zu anderen Einrichtungen des Deutschen Roten Kreuzes hat sich auch die DRK Bremen Pflege GmbH interkulturell geöffnet (IKÖ). Damit ist den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bewusst, dass die Biographie maßgeblich die Werte, Normen und Interessen der zu Pflegenden prägt.

*Interkulturelle
Öffnung ist
gefordert*

*Biographiearbeit
ist wichtig*

Vor diesem Hintergrund pflegen und beraten wir mit dem Ziel, unseren Kunden ein selbst bestimmtes Leben in ihrer eigenen Häuslichkeit zu ermöglichen. Bei einer erheblichen Pflegebedürftigkeit ist es das Ziel, Schwerstpflegebedürftigkeit weitestgehend zu vermeiden.

*Gute Pflege und
Beratung ermög-
licht weitgehende
Selbstbestim-
mung*

Damit steht die Versorgung der pflege- und/oder hilfebedürftigen Menschen im Mittelpunkt – unter Anwendung der jeweils aktuellen medizinisch-pflegerischen Erkenntnisse sowie der Prämisse der Wirtschaftlichkeit. Wir verpflichten uns zur Erbringung qualitativ guter ambulanter pflegerischer Leistungen für unsere Kunden sowie zur Beratung und Unterstützung der Angehörigen oder anderer Bezugspersonen. Ausgehend vom persönlichen Befinden, vom Hilfe- und Versorgungsbedarf in Verbindung mit den noch vorhandenen Kompetenzen der Pflegebedürftigen wird die individuelle Pflege unter Achtung der Persönlichkeit durchgeführt.

*Qualität ist
Verpflichtung*

*Die Individualität
der Kunden
bestimmt die
Pflege*

In Zusammenarbeit mit Angehörigen oder anderen an der Versorgung Beteiligten begleiten wir unter Umständen die zu pflegenden Menschen bis zu ihrem Tode. Aber auch pflegebedingt notwendige Umzüge in neue Wohnsituationen wie z.B. in das Servicewohnen oder in ein Pflegeheim werden von uns begleitet.

*Vielfältige
Situationen
bestimmen den
Arbeitsalltag*

Diese Handlungsorientierung ist uns besonders im Umgang mit dementiell erkrankten Menschen wichtig. Orientiert an ihren Ressourcen erfahren sie in besonderem Maße wertschätzenden Umgang, auch wenn ihr Verhalten eine große Herausforderung darstellt.

*Dementiell
erkrankte
Menschen als
Herausforderung*

Die Zufriedenheit der Kunden hat bei der DRK Bremen Pflege GmbH Priorität und ist richtungsweisend.

*Die Zufriedenheit
der Kunden ist
der Maßstab*

5. Grundsätze im Umgang mit Angehörigen, Kooperationspartnern und Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern

5.1 Zusammenarbeit mit Angehörigen

Um eine personenorientierte, zielgerichtete Pflege gemeinsam mit den Kunden durchführen zu können, ist eine optimale Zusammenarbeit zwischen den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Pflegedienstes und Personen aus dem sozialen Umfeld wünschenswert und wird von uns gefördert. Dieses beinhaltet nicht ausschließlich pflegerische Aspekte, sondern berücksichtigt ebenso Fragen der Beziehungsarbeit zwischen den Bezugspersonen und den Kunden sowie die Aufklärung über mögliche gesundheitliche Risiken und die Beratung bei Fragen zu Pflege und Gesundheit. Gerade die Einbeziehung der Angehörigen von demenziell erkrankten Menschen in Form von Erinnerungsarbeit kann eine professionelle Pflege und Betreuung unterstützen.

Die Beziehung zum sozialen Umfeld der Kunden fördert die Effizienz der Pflege

Ergänzend bietet die DRK Bremen Pflege GmbH den Angehörigen ein breites Spektrum unterstützender Angebote.

Vielfältige Angebote für Angehörige

5.2 Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern und anderen Berufsgruppen

Wir fördern weiterhin eine konstruktive Zusammenarbeit mit den behandelnden Ärzten, den Dienstleistungszentren, dem Sozialdienst älterer Menschen, dem Krankenhaussozialdienst und anderen, in der Versorgung unserer Kunden tätigen Berufsgruppen und Diensten.

Die Zusammenarbeit mit allen Beteiligten ist notwendig

5.3 Rolle der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter identifizieren sich vorbehaltlos mit den Grundsätzen des Deutschen Roten Kreuzes. Um unseren Kunden eine möglichst harmonische Pflegesituation bieten zu können, gilt unsere Aufmerksamkeit auch der Zufriedenheit unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Wir treten ihnen mit einer offenen, höflichen und einfühlsamen Haltung entgegen. Durch einen kooperativen Führungsstil fördern wir die Arbeitszufriedenheit und Effizienz. Die „Grundsätze der Zusammenarbeit und Führung“ des DRK stellen in diesem Zusammenhang Leitlinien für die Führungskräfte dar.

Die Grundsätze des DRK sind Grundlage für die MitarbeiterInnen

Ein kooperativer Führungsstil führt zu Arbeitszufriedenheit

Wir erwarten von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Engagement,

Kreativität, Pflegefachlichkeit, die von sozialer Kompetenz getragen ist. Fort- und Weiterbildung wird von uns gefordert und gefördert.

Die Rolle der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wird auch geprägt durch effektive Kommunikationsstrukturen. Um eine qualitativ hochwertige Versorgung zu erbringen, müssen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter jederzeit situationsgerecht, angemessen und fachkompetent handeln. Dafür ist eine effektive und verbindliche Kommunikation zwischen allen Beteiligten notwendig. Das interne Informationsmanagement richtet sich an diesem Ziel aus. Der aktuelle und zeitnahe Informationsfluss besteht aus einem System sich ergänzender und aufeinander abgestimmter Kommunikationsbeziehungen.

Effektive Informations- und Kommunikationsstrukturen unterstützen die qualitative Versorgung der Kunden

Ein effizientes Besprechungswesen, das alle Ebenen und Standorte einschließt, ist dabei die Grundlage. Die kundenbezogene Informationsvermittlung zwischen den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der verschiedenen Schichten wird durch eine geregelte Übergabe sichergestellt. Durch schriftlich fixierte Anweisungen und Informationen der Geschäftsführung können aktuelle Entwicklungen zeitnah an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weitergegeben werden. Aushänge z.B. zum Thema Gesundheit und Arbeitsschutz dienen ebenfalls der Informationsweitergabe. Diese transparenten Kommunikationsprozesse bewirken für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eine Erhöhung des Verantwortungsbewusstseins sowie der Identifikation mit ihrer Arbeit.

Arten der Kommunikationsbeziehungen

Das Verhältnis der hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter untereinander und das Verhältnis zu ehrenamtlich Tätigen sind von gegenseitigem Vertrauen gekennzeichnet.

Gute Beziehungen zu Ehrenamtlichen wichtig

Wir sehen die Kunden innerhalb unseres Teams als eigenverantwortlich und selbständig agierende Personen, die im Sinne unserer pflegerischen Grundeinstellungen den Bereich der Pflege vertreten. In Bezug auf den zu pflegenden Menschen ist die Rolle der Pflegekraft dabei unterstützend und ergänzend.

Die Kunden gehören mit zum Pflorgeteam

6. Die Pflege

Grundlage unserer Pflegemaßnahmen sind die Prinzipien der bedürfnisorientierten, aktivierenden, rehabilitierenden Pflege. Diese Pflege hat das Ziel, dass sich der pflegebedürftige Mensch wohl fühlt und/oder lernt, mit seinen Einschränkungen zu leben. Die Betroffenen werden darin unter-

Das Pflegemodell nach Krohwinkel ist die Basis der Pflege

stützt, ihre Selbstpflegefähigkeiten anzuwenden, die sie einsetzen würden, wenn sie die nötige Kraft, den Willen und das Wissen hätten. Vor diesem Hintergrund orientiert sich die DRK Bremen Pflege GmbH am Pflegemodell nach Krohwinkel.

Die Einschätzung der Kunden über ihre individuelle Lebenssituation und ihre Bedürfnisse sind für uns maßgebend bei der Erstellung der Pflegeplanung und der Umsetzung der Pflege.

Von der Pflegeplanung zum Pflegeprozess

Die Pflegeprozessmethode ist die Basis, auf der der individuelle Pflegebedarf der zu pflegenden Person ermittelt, geplant, umgesetzt, überprüft und gegebenenfalls verändert wird.

6.1 Erfassen von Ressourcen und Problemen

Grundlage jedes Pflegeprozesses ist die Sammlung von Informationen, auf der die weiteren Schritte des Pflegeprozesses aufbauen. Ist die Ermittlung auf sprachlicher Ebene nicht oder unzureichend möglich, werden Pflegebeobachtungen und Informationen nach Absprache mit Dritten (Verwandte, Bezugspersonen, Bekannte, Hausärzte usw.) hinzugezogen.

Die Informationssammlung als Startpunkt des Pflegeprozesses

Die Informationssammlung umfasst vier Bestandteile:

- a) Die wesentlichen biographischen Daten
Diese Daten beinhalten alle individuellen Aspekte. Das Wissen um die Biographie ist besonders im Umgang mit dementiell erkrankten Menschen unerlässlich.
- b) Die Pflegeanamnese (Erstgespräch)
Darunter sind die Informationen zur individuellen Gesundheitsgeschichte und die persönlichen Pflegegewohnheiten und Ressourcen zu verstehen. Ziel ist es, vertraute Abläufe und Pflegetechniken nach Möglichkeit beizubehalten und gegebenenfalls weiterzuentwickeln.
- c) Die pflegerische Ist-Situation
Diese wird anhand der Aktivitäten des täglichen Lebens (AEDL) und der Möglichkeit der Selbsttätigkeit erhoben. Neben der Beschreibung der Situation werden Abhängigkeit und Unabhängigkeit, mögliche bestehende oder zu erwartende gesundheitliche Risiken, die persönliche Einschätzung der Lebenslage, die Befind-

Biographie

Pflegeanamnese

Die Ist-Situation – AEDL und Selbsttätigkeit

lichkeit, Erwartungen, Bedürfnisse und Ängste bezüglich der Pflege ermittelt. Diese Informationen werden kontinuierlich überprüft und entsprechend im Pflegeprozess berücksichtigt.

- d) Die Wünsche und Erwartungen des Kunden
Um unseren Kunden im Pflegeprozess zum Partner zu machen gilt es, ihre individuellen Wünsche, Erwartungen und Lebensbewältigungsmuster kennen zu lernen und in die Durchführung der Pflege einzubeziehen.

*Wünsche und
Erwartungen der
Kunden*

6.2 Die Pflegeziele

Die Pflegeziele werden mit den Kunden, den Pflegekräften und – wenn möglich – den Angehörigen zusammen erarbeitet und schriftlich festgehalten.

*Pflegeziele
werden schriftlich
festgehalten*

6.3 Pflegemaßnahmen

Die sich aus den Zielen ergebenden Pflegemaßnahmen werden in der Pflegeplanung festgeschrieben und sind für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bindend. Die Beurteilung der Pflegewirkung findet in festgelegten Zeitabständen statt, gegebenenfalls werden Ziele und Maßnahmen aktualisiert. Die Pflegeplanung und die Durchführung der Pflegemaßnahmen werden im Pflegedokumentationssystem schriftlich festgehalten.

*Nach der
Durchführung der
Pflegemaßnahmen
wird evaluiert*

7. Organisationsformen der Pflege

Die Organisation der Pflege ist im Rahmenkonzept detailliert beschrieben.

Grundsätzlich werden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stadtteilbezogen eingesetzt. Dabei ist das Ziel, den personellen Wechsel für die pflegebedürftigen Menschen gering zu halten. Damit setzt die DRK Bremen Pflege GmbH ein Bezugspflege-System um, bei dem eine Pflegekraft über einen längeren Zeitraum hinweg konstant die Pflege von Kunden übernimmt und dafür die Verantwortung trägt. Die Bezugspflegekraft ist zuständig für die Umsetzung der Pflegeplanung. Sie definiert die Pflegeziele, wählt die dafür notwendigen Maßnahmen aus und überprüft deren Wirksamkeit.

*Bezugspflege
sichert Kontinuität*

Bezugspflege bedeutet in diesem Zusammenhang nicht, dass die Be-

zugspflegerkraft ihren Kunden komplett selbst versorgt. Sie ist die Hauptansprechpartnerin für die tägliche Pflege, abhängig vom Dienstplan wird die Pflege des Kunden unter dem Pflergeteam aufgeteilt.

Der Nutzen des Pflegesystems ist, dass sich die Kunden bei der ihm vertrauten Pflergerkraft sicher und geborgen fühlen und so eine hohe Kundenzufriedenheit erreicht werden kann.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter führen die Pflege nach festgeschriebenen, aber individuell angepassten Standards sowie nach Pflegevertrag und/oder ärztlicher Verordnung durch. Die Pflergerichtlinien sind in schriftlicher Form festgehalten und ihre Einhaltung ist für alle Pflergerkräfte verpflichtend. Ein im Aufbau befindliches umfassendes Qualitätsmanagement wird die Einhaltung der Anforderungen der Kunden und anderer Interessengruppen sichern.

Standards und Richtlinien sind Bestandteile des Qualitätsmanagements und gewährleisten die Einhaltung der Anforderungen

8. Möglichkeiten und Grenzen

Der Umsetzung unserer Ziele werden durch Gesetze und daraus abgeleitete Verträge mit den Pflege- und Krankenkassen Grenzen gesetzt. Weiter bestimmen die Pflegebedürftigen (bzw. Angehörigen) durch den Abschluss des Pflegevertrages Art und Umfang der pflegerischen Unterstützung in hohem Maße selbst. Dieses wird von uns in dem Bemühen akzeptiert, auch in einem gegebenenfalls eingeschränkten Rahmen eine möglichst gute Versorgung zu gewährleisten.

Gesetze und der Pflegevertrag setzen Grenzen

Die Akzeptanz von Pflege- und Lebenssituationen findet für uns allerdings dann ihre Grenze, wenn von einer ausreichenden Gewährleistung der pflegerischen Versorgung nicht auszugehen ist. Bei einer erheblichen Gefährdung für die Gesundheit der Kunden bzw. Pflegebedürftigen suchen wir in Zusammenarbeit mit der/dem Betroffenen, den Angehörigen, dem Sozialdienst, dem /den behandelnden Arzt/Ärzten und den Kranken-/Pflergekassen nach Lösungsmöglichkeiten.

Kritische Situationen benötigen umsichtiges Handeln